

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 19 (1936)
Heft: 14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Auf Einladung des Lagerkommandeurs, Standartenführer Schäfer, besichtigte der Bischof von Osnabrück, Staatsrat Berning, die *Gefangenenlager des Emslandes* und die durch die Gefangenen geleistete Aufbauarbeit, insbesondere den Bau des neuen Kanals zwischen Ostfriesland, dem Emsland und der holländischen Grenze.

Angesichts dieser Kanalanlagen erklärte Bischof Berning, *hierhin müssten alle die geführt werden, die noch zweifeln an der positiven Aufbauarbeit des Dritten Reiches*. Was man früher versäumte, das ist hier heute in Angriff genommen worden. Im Gefangenenlager Aschenmoor wies Bischof Berning die *Gefangenen auf ihre Pflicht zum Gehorsam* und zur Treue gegenüber dem Volk und dem Führer hin. In einer anschliessenden Kundgebung gedachte Bischof Berning der gewaltigen Aufbauarbeit des Dritten Reiches; er schloss mit einem Sieg-Heil auf den Führer.»

Was der «Angriff» schamhaft «Gefangenenlager des Emslandes» nennt, sind *Konzentrationslager*. Genauer: Es sind die berüchtigten *Moorlager*, die in Langhoffs «Moorsoldaten» beschrieben worden sind, — die höllischen Quartiere, in denen u. a. Carl von Ossietzky halbtot gemartert wurde, und mit ihm und neben ihm zahlreiche treue Diener der gleichen katholischen Kirche, die in Osnabrück der Bischof und «Staatsrat» Berning repräsentiert. Gewiss hätte der Bischof in den Lagern einige seiner niederen Amtsbrüder antreffen können, die der Standartenführer Schäfer von ihrer Treue zur katholischen Kirche zu heilen versucht. Auch an manchen Gräbern, in denen katholische Opfer dieser Erziehungsversuche ruhen, hätte der Bischof ein frommes Gebet sprechen können. Sollte ihn die Führung durch den Standartenführer Schäfer daran gehindert haben? Immerhin: dass der Bischof über die *Moorlager* begeistert gewesen sei, wird vorläufig nur vom «Angriff» behauptet, der gewiss keine Quelle lauterster Wahrheit ist. Von katholischer Seite wird die Nachricht hoffentlich noch nachgeprüft werden.»

Glaubt etwa Leopold Schwarzschild, der Herausgeber des Tage-Buch, katholische Blätter seien Quellen lauterster Wahrheit? Es scheint, dass er immer noch nichts gelernt hat aus den Erfahrungen, die er selbst machte. Für unsern Teil sind wir der Ansicht, dass Hans was Hejri. Der Unterschied ist wohl nur der, dass der eine braun, der andere schwarz!

W. S.

Verschiedenes.

In Deutschland verboten.

Rabelais «Gargantua» und Apulejus «Der goldene Esel» sind für die Verbreitung im deutschen Buchhandel verboten worden. Dem braunen ist der «goldene» Esel natürlich unsympathisch, darum wird der «goldene» verboten!

Der stillgelegte Sonntag.

Wie bekannt, streikten Sonntag, den 5. Juli 1936, in der Schweiz sämtliche Motorfahrzeugfahrer gegen den Erlass des Bundesrates betr. den Alkoholbeimischungszwang zum Benzin, was eine Verteuerung von 1 Rappen pro Liter Brennstoff bedingt. «Der Bund» (Bern) glosiert diesen stillgelegten Sonntag und schliesst mit folgendem Satze: «Wie sich der autolose Sonntag auf den Eisenbahnverkehr und Kirchenbesuch ausgewirkt hat, wird man vielleicht noch hören.»

Wir möchten es unseren Landeskirchen herzlich gönnen, wenn der Kirchenbesuch am 5. Juli merklich stärker gewesen wäre, als dies in der Regel der Fall ist. Wenn sich dieser Motorfahrzeugstreik zugunsten der Kirche ausgewirkt hat, so zweifeln wir nicht, dass der hohe Bundesrat — besorgt um das Seelenheil seiner Untertanen — sogleich weitere Preiserhöhungen anordnen wird. Die Landeskirchen zahlen zwar für ihre grossen Vermögen keine Steuern (was man von den Autofahrern nicht sagen kann), doch wird der Einnahmefall des Bundes durch die Kirche wettgemacht, indem sie dem Bundesrat wieder genügsame, anspruchlose Menschen schafft, die sich alle künftigen Dekrete, ohne Murren gefallen lassen. Ein Versuch würde sich lohnen, denn wir sind sicher, dass die Kirche sich erkenntlich zeigen würde! —ss.

Humor.

Ein junger Rechtsanwalt wohnte der Beerdigung eines Millionärs bei.

Ein Freund kam ein wenig zu spät und nahm neben dem Rechtsanwalt Platz, indem er ihm zuflüsterte: «Wie weit ist der Gottesdienst schon?»

Der Rechtsanwalt deutet auf den Pfarrer auf der Kanzel und flüstert bündig: «Eben die Verteidigung eröffnet.» (Medley.)

Ein Chirurg, ein Architekt und ein Politiker diskutierten, wessen Kunst wohl die Aelteste sei.

Der Chirurg meinte: «Die Eva wurde aus einer Rippe Adams geschaffen und dies war sicherlich ein chirurgischer Eingriff.»

«Mag sein», antwortete der Architekt, «doch vor diesem Eingriff schuf man Ordnung im Chaos und das war eine Angelegenheit der Architekten.»

«Aber», unterbrach der Politiker, «jemand schuf doch zuerst das Chaos!» (Montreal Star.)

* * *

GROSSER GEWERKSCHAFTSSENDER MOSKAU. JULI-PROGRAMM.

Die deutschen Radiosendungen finden statt:

jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend v. 23—24 Uhr MZ, d. i. 21—22 Uhr MEZ;

jeden Mittwoch und Freitag v. 1—2 Uhr MZ, d. i. 23—24 Uhr MEZ;

jeden Sonntag. 1. Sendung: von 23—24 Uhr MZ, d. i. 21—22 Uhr MEZ. 2. Sendung von 1—2 Uhr MZ, d. i. 23—24 Uhr MEZ.

Unsere deutschen Sendungen hören Sie an allen Tagen der Woche (ausser Dienstag) auf Langwelle 1744 m und Kurzwelle 25 m; für Dienstag nur auf Langelle 1744 m. Die Spätsendungen am Mittwoch, Freitag und Sonntag werden ausserdem auf Langelle 1107 m und Kurzwelle 39,9 m dubliert

16. Do. — Die Stunde des jungen Hörers: 1. Wolgadeutsche Jugend studiert auf Hochschulen. — 2. «Vom Himmel hoch, da komm' ich her . . .» (Wolgadeutsche Fallschirmspringer.) — 3. Ernst Busch singt sowjetdeutsche Lieder.

17. Fr. — «Schlagen wollten sie uns, schlagen . . .» (Warum die konterrevolutionären Armeen im Bürgerkrieg unterliegen mussten.) Sportnachrichten.

18. So. — Wochenrundschau. — Fragen und Antworten.

19. Son. — 1. Sendung: Literarischer Abend: Unsere Stimme für den Frieden! (Joh. E. Becher, Erich Weinert, Ernst Ottwald, Willi Bredel, Friedrich Wolff.)

2. Sendung: Nord und Süd! a) Igarka, die Hafenstadt im sibirischen Urwald! (Zum 7. Jahrestag ihrer Gründung.) b) Wanderung durch das swanetische Bergland im Kaukasus. (Erzählt von einem deutschen Ingenieur.)

20. Mo. — Sozialismus und Volk! (Dritter Abschnitt unserer Vortragsreihe über die Verfassung des sozialistischen Staates) — Die Stimme unseres Hörers.

21. Di. — Bauernstunde: Raum im Osten! — Fragen und Antworten.

22. Mi. — «Der eiserne Felix» — das Lebensbild eines grossen Bolschewiken (Felix Dscherzinski, Begründer und Organisator der «Tscheka», gestorben am 20. Juli 1926.)

23. Do. — Im Dienste des sozialistischen Gesundheitswesens. (In Moskau lebende deutsche Aerzte berichten über ihre Arbeit.)

24. Fr. — Arbeiter und Rotarmisten auf gemeinsamer Urlaubsfahrt. — Sportnachrichten.

25. So. — Wochenrundschau. — Fragen und Antworten.

26. Son. — 1. Sendung: Wir senden für unsere Kinder: 1. Rundfahrt durch 21 Moskauer Kinderparks. — 2. Palast der glücklichen Kinderwelt.

2. Sendung: Literarischer Abend: «Das letzte Wort» und andere Erzählungen aus dem fernen Osten.

27. Mo. — Sozialismus und Volk! (Letzter Abschnitt unserer Vortragsreihe über die Verfassung des sozialistischen Staates.)

28. Di. — XXII Jahre nach dem Ausbruch des Weltkrieges: NEUER WELTKRIEG DROHT! — Antikriegslieder, gesungen von ERNST BUSCH.

29. Mi. — Kosaken am Kuban, vom Terek und Don — unter den Fahnen der Sowjetmacht!

30. Do. — Die Stunde des jungen Hörers: 1. Kriegsfreiwilliger, Schulze! — 2. Der Leipziger Arbeiterjunge Max Borsdorf im Weltkrieg!

31. Fr. — 1. Sowjetunion — Festung des Friedens! — 2. Die Rote Armee der treue Wächter des Friedens an den Sowjetgrenzen.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer des «Freidenker» Nr. 15. Mittwoch den 22. Juli 1936.